

Schweizerische Konferenz der Höheren Fachschulen
Belpstrasse 41 · 3007 Bern

Staatssekretariat für Bildung, Forschung
und Innovation
Frau Hannah Schrieverhoff
Projektverantwortliche
Einsteinstrasse 2
3005 Bern

Bern, 7. Oktober 2021

K-HF fordert Neuerarbeitung des Zwischenberichts «Positionierung Höhere Fachschulen»

Sehr geehrte Frau Schrieverhoff

Besten Dank für die Gelegenheit zur Rückmeldung zum überarbeiteten Zwischenbericht in der Version vom 9. September 2021.

Die der aktuellen Version beigelegten Kapitel ändern nichts an der bereits in unserem Schreiben vom 24. August 2021 (vgl. Beilage) gemachten Einschätzung des Berichts. Zu den bereits monierten, schwerwiegenden Mängeln im Vorgehen sowie in der Erfüllung grundlegender Ansprüche an Ausgewogenheit, Vollständigkeit, Konsistenz, Kohärenz und inhaltlicher Korrektheit, kommen durch die beiden ergänzten Kapitel (Grundsatzfragen, Fazit und weiteres Vorgehen) weitere hochproblematische Aspekte hinzu:

- **Der vorliegende Zwischenbericht des SBFI missachtet den politischen Auftrag (WBK-Motion 18.3392: Höhere Fachschulen. Profil stärken, Qualität sichern, Attraktivität steigern).**

Die von National- und Ständerat angenommene WBK-Motion beauftragt den Bundesrat mit der gezielten Anpassung der rechtlichen Grundlagen zur Stärkung der HF (Profil, Qualität und Attraktivität).

Die vom SBFI nun in Eigenregie im Zwischenbericht zur Vorbedingung deklarierte Klärung von – nach Ansicht der K-HF untauglichen – Grundsatzfragen (Anbieterstruktur und Bildungsgefässe¹) würde zu einer jahrelangen und vollständigen Blockierung sämtlicher konkreter Verbesserungsmassnahmen führen. Die Zeit drängt aber: unabsehbare Verzögerungen stellen in Anbetracht klar identifizierter und - ausserhalb des SBFI - breit anerkannter Herausforderungen (Stufen- und Qualitätsnachweise, Akzeptanz und Reputation im nationalen und internationalen Arbeitsmarkt etc.) für die HF eine existentielle Zukunftsbedrohung im Tertiärbereich dar.

Gerade einer, für alle HF-Akteure wirklich relevanten Zukunftsperspektive trägt der Zwischenbericht mit seiner praxisfernen (realitätsfremde Exkurse zu internationaler Mobilität und zur Zulassung zu ausländischen Hochschulen) und vergangenheitsorientierten Herangehens- und Darstellungsweise (ausgedehnte historische Rückblicke ohne neuen Erkenntnisgewinn) kaum Rechnung.

- **Der vorliegende Zwischenbericht des SBFI ignoriert die Ergebnisse, d.h. den belegten Handlungsbedarf aus der vom SBFI beauftragten econcept-Studie.**

Der sogenannte Zwischenbericht stellt einen eigentlichen Gegenbericht des SBFI zur bisher von keiner Seite beanstandeten Studie von econcept vor. Der darin erkannte und belegte umfassende Handlungsbedarf (24 konkrete Handlungsfelder/Herausforderungen und 19 mögliche Massnahmen) wird ungenügend aufgenommen oder schlicht negiert.

Die vom SBFI bei econcept in Auftrag gegebene Studie lieferte eine «Gesamtschau» zur Positionierung der HF unter Einbezug sämtlicher HF-Akteure (OdA, HF, Absolvierende, Kantone, Bund) und unter Berücksichtigung sämtlicher verfügbarer Studien und Statistiken zum HF-Bereich. Wenn das SBFI nun in seinem ausschliesslich verwaltungsintern entstandenen Zwischenbericht «eine erste, umfassende Auslegeordnung zum Projekt «Positionierung HF» in Anspruch nimmt, ist das anmassend und falsch. Ebenso gegenstandslos und geradezu diskreditierend ist – angesichts der von den Studienautoren verwendeten und vom SBFI unterstützten Methodik – die von SBFI-Vertretern geäusserte Einschätzung, dass der econcept-Bericht vor allem die Schulsicht und -interessen wiedergeben würde. Die im Zwischenbericht entsprechend nicht nachvollziehbar vorgetragene Vorstellung, dass der Handlungsbedarf faktisch nicht erwiesen und dementsprechend von den HF-Akteuren zum wiederholten Male zu erbringen sei, entbehrt jeglicher vernünftigen Grundlage.

Der falsche Ansatz, das unangebrachte Vorgehen sowie das Ausmass der methodischen und inhaltlichen Mängel erlauben keine punktuelle Korrektur, sondern machen eine vollständige Neubearbeitung notwendig. Um die politische Forderung nach einer raschen Stärkung der HF nicht aus den Augen zu verlieren, darf es nun nicht zu langwierigen Korrektur- und Rettungsarbeiten an diesem leider missglückten Zwischenbericht kommen.

¹ HF sind neben den Universitäten und Fachhochschulen ein Teil der «schulisch organisierten Tertiärstufe». Im nationalen und internationalen Kontext müssen die drei Schultypen jetzt rasch als gleichwertig, aber andersartig (Arbeitsmarkt- und/oder Wissenschaftsorientierung) wahrgenommen werden können (→ Titel- und Anrechnungsfragen). Dazu dürfen die wichtigsten Sofortmassnahmen institutionelle Anerkennung und Bezeichnungsschutz nicht auf die lange Bank geschoben werden! Es geht entsprechend nicht allein um die Bildungsgefässe der HBB, sondern um die Tertiärstufe als Ganzes.

Die Anbieterstruktur kann und soll nicht vom Staat festgelegt, sondern über den Arbeitsmarkt und den Wettbewerb zwischen den Anbietern gesteuert werden – wie das SBFI übrigens im Zwischenbericht auf S. 45 selber festhält.

Deshalb ist ein Neustart unter kontinuierlicher Mitarbeit der zentralen HF-Akteure (Bund, Kantone, Spitzenverbände/Branchen-OdA, Schulen und Absolvierende) nötig. Dabei muss der Fokus auf Umsetzungsfragen schnell wirkender Stärkungsmassnahmen aus dem econcept-Bericht liegen.

Die K-HF steht jederzeit und gerne für eine zweckdienliche, ernstgemeinte Zusammenarbeit sowie eine substanzielle Unterstützung der weiteren Projektarbeiten zur Verfügung.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Einschätzungen und Anliegen.

Freundliche Grüsse

Schweizerische Konferenz der Höheren Fachschulen



Peter Berger
Präsident



Claudia Zürcher
Vizepräsidentin

Schreiben K-HF an SBFI vom 24, August 2021

Schweizerische Konferenz der Höheren Fachschulen
Belpstrasse 41 · 3007 Bern

Staatssekretariat für Bildung, Forschung
und Innovation
Herr Rémy Hübschi
Vizedirektor
Einsteinstrasse 2
3005 Bern

Bern, 24. August 2021

K-HF lehnt Zwischenbericht (Entwurf) «Positionierung Höhere Fachschulen» entschieden ab

Sehr geehrter Herr Hübschi

Seit mehr als zwei Jahren ruhen die gesamten Hoffnungen der an einer Stärkung der Höheren Berufsbildung interessierten Kreise (Absolvierende, Arbeitgebende aller Branchen, Betriebsgrössen und Landesteile, Vertreter/innen sämtlicher politischer Parteien, Bildungsanbieter etc.) auf dem SBFI-Projekt «Positionierung HF». Mit grosser Erleichterung und vorsichtigem Optimismus wurde dementsprechend im vergangenen Sommer die Auslegeordnung zur Positionierung der HF zur Kenntnis genommen. Da der Schlussbericht «umfassenden Handlungsbedarf, dem nicht nur mit punktuellen Massnahmen begegnet werden kann» aufzeigte, kündigte das SBFI in einer E-Mail vom 11. Januar 2021 an Vertreter/-innen des HF-Bereichs ein von den Studienergebnissen ausgehendes Folgeprojekt an, in welchem «die verschiedenen Handlungsfelder ganzheitlich angegangen und die betroffenen Akteure einbezogen» werden sollten.

Nach Lektüre des nun aus dem Folgeprojekt im Entwurf vorliegenden Zwischenberichts verwandeln sich die angestauten Hoffnungen und gemachten Versprechen in Konsternation und auch Verärgerung. Die in der Studie entwickelten Massnahmen werden im Zwischenbericht nicht – wie in Aussicht gestellt – lösungsorientiert und partizipativ weiterverfolgt. Vielmehr wird einseitig, unvollständig, z.T. fehlerhaft und mit anekdotischer Evidenz ein Argumentarium zur Rechtfertigung der bisherigen, offensichtlich ungenügenden Massnahmen geliefert. Gleichzeitig werden die in der professionell erstellten Studie breit abgestützten Schwächen und Herausforderungen des HF-Bereichs nachträglich bagatellisiert und die Einflussmöglichkeiten von Politik und Behörden zu deren Behebung und Bewältigung systematisch kleingeredet.

Die Schweizerische Konferenz der Höheren Fachschulen K-HF lehnt aus den dargelegten Gründen den Entwurf des Zwischenberichts «Positionierung HF» entschieden ab. Wir weisen den Bericht zurück und fordern eine grundlegende Neuarbeitung, die den ursprünglichen Zielen und Versprechen (lösungsorientiert, ganzheitlich, umfassend, Einbezug der Akteure/Akteurinnen) tatsächlich gerecht wird.

Selbstverständlich stehen wir Ihnen dabei gerne mit allen unseren Kräften zur Verfügung.

Besten Dank für Ihre Kenntnisnahme. Über ein Signal zur konstruktiven Weiterführung des Dialogs und einer echt partnerschaftlichen Zusammenarbeit würden wir uns sehr freuen.

Freundliche Grüsse

Schweizerische Konferenz der Höheren Fachschulen



Peter Berger
Präsident



Claudia Zürcher
Vizepräsidentin